

**Zeitschrift:** Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur  
**Herausgeber:** Verein für Bündner Kulturforschung  
**Band:** - (2009)  
**Heft:** 2

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# «**Arbeiterschaft und Kapuziner**

**Hundert Jahre Katholische Pfarrei Igis-Landquart-Herrschaft 1908–2008»**

*von Frau Dr. Ursula Brunold-Bigler*

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten sich auf dem Gebiet der Gemeinde Igis aufgrund des Ausbaus des Eisenbahnnetzes und der Industrie, namentlich der Ziegelei Weibel und der Papierfabriken, die Fraktionen Landquart-Station und Landquart-Fabriken. Landquart wurde somit zu einem der wenigen Industrieorte unseres Kantons.

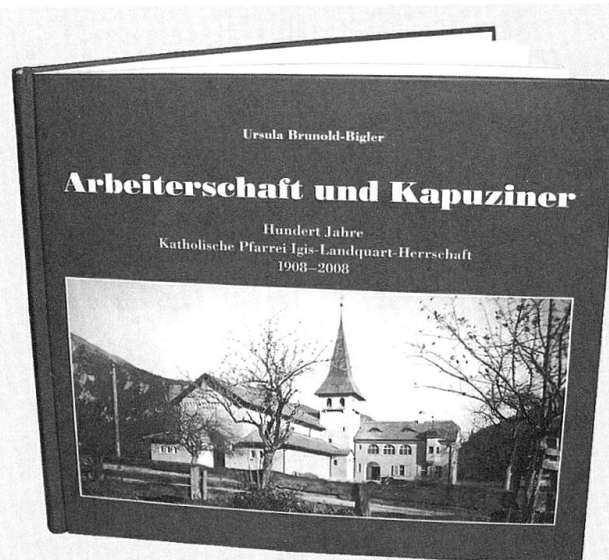
Die dort wohnhaften Katholiken befanden sich damals in der typischen durch die Industrialisierung bedingten Diasporasituation. Zur zahlen- und gesinnungsmässigen Unterlegenheit gesellte sich die soziale: Die meisten von ihnen waren ökonomisch schlecht gestellte Arbeiter und Arbeiterinnen, darunter zahlreiche Migranten und Migrantinnen aus dem Südtirol und dem Trentino, aber auch aus den katholischen Regionen der Schweiz und Graubündens. Es erstaunt daher umso mehr, was diese «Kleinen Leute» zustande gebracht haben. Vor hundert Jahren haben sich der Weichenwärter Joseph Joos und der Portier Balthasar Fetz mit den Ziegelfabrikanten Joseph und Carl Weibel sowie dem Kaufmann Michele Manega an den gleichen Tisch gesetzt und zusammen Mittel und Wege gesucht, eine Kirche zu bauen und eine regelmässige Seelsorge vor Ort zu gewährleisten.

Für den Bau der Pfarrkirche konnten die bekannten Architekten Otto Schäfer und Martin Risch engagiert werden. Entstanden ist mit «St. Fidelis» eine wohlproportionierte Kirche im sogenannten Bündner Heimatstil, die seit der Kirchenrenovation der 1950er-Jahre 29 kunsthistorisch bedeutende Kirchenfenster, gestaltet vom bekannten Glasmaler und Bildhauer Albert Wider, aufweist.

Eine Pfarrei ist ein Ort des Glaubens, für dessen Pflege sich in Landquart und Umgebung während 98 Jahren 10 Kapuzinerpfarrer und 31 Vikare engagiert haben. Das Wirken dieser Geistlichen erscheint in der Festschrift jeweils auf dem Hintergrund der Zeitläufe – der schon

zur Gründungszeit der Pfarrei um sich greifenden Entkirchlichung, der Arbeitskämpfe, der beiden Weltkriege mit ihrer materiellen Not und dem Flüchtlingselend, der kirchlichen und gesellschaftlichen Reformen der 60er-Jahre, der Entsolidarisierung der Gesellschaft, der Hochkonjunktur und der wirtschaftlichen Rezession. Es sei auch daran erinnert, dass die Pfarrei seit ihrem Bestehen über die konfessionellen Schranken hinweg im Bewusstsein für ihre soziale Verantwortung Aufgaben für das Gemeinwohl übernommen hat, sei es in der öffentlichen Krankenpflege, mit dem Kindergarten, in der Alters- und Jugendarbeit und im Einsatz für benachteiligte Menschen.

*Dr. Ursula Brunold-Bigler*



**«Arbeiterschaft und Kapuziner  
Hundert Jahre Katholische Pfarrei  
Igis-Landquart-Herrschaft, 1908–2008»**

*Dr. Ursula Brunold-Bigler*

156 Seiten

ISBN 978-3-033-01679-8

Preis: Fr. 40.– + Versandkosten

Erhältlich beim Sekretariat  
des katholischen Pfarramtes  
Kantonsstrasse 212, 7302 Landquart  
Telefon 081 322 37 48  
E-Mail: sekretariat@kath-iglahe.ch